

dem des heutigen Dorfes Pesterwitz (= Buistricewitz, das Beusteritzer Dorf) wiederkehre; daher setzt Jeder die Burg auf den, einem dortigen Bauer gehörigen, nach dem Potschappler Thale vorlaufenden, hohen und steilen Burgberg, der auch, weil er aus rothem Porphyre besteht, der Purperberg heißt; tiefe Gräben, die Spur des Brunnens, ja selbst Ziegel in des Bodens Tiefe, bestätigen die Vermuthung, und zeugen für große Ausdehnung und Festigkeit der Burg. Auf diese ist auch jedenfalls als ein Vorbau oder eine Vorhuth diejenige Abgrabung zu beziehen, mit welcher der Sauberg bei Potschappel endigt, und welche nur etwa zu einem Warththurme den nöthigen Raum darbot.

Ein Godiwa, in dessen Burgward die bekannte Urkunde von 1071 das Dorf Drogo Budewitz setzt, wird verschieden*) — am häufigsten mit Schöttgen durch Gödau erklärt, in welchem Falle wir nur mindestens von Drauschowitz zur Deutung jenes Dorfes abstrahiren müßten; denn die Elemente beider Namen können ja nicht verschiedener seyn. Das Dorf muß nothwendig ein an der Droga, d. h. an der Straße gelegenes Budewitz gewesen seyn, in welchem ich die jetzige Dresdner Vorstadt Popitz erkenne. Dann aber ist Godiwa das Dorf Cotta, und man könnte seine Burg am passendsten auf dem Elbhügel vor Priesnitz, der noch jetzt zu Cotta gehört, suchen. Wäre meine Deutung die richtige, so würde der Popitz noch eher geschichtlich vorkommen, als Dresden selbst.

(Fortsetzung folgt.)

Die Königl. Kupferstich- und Handzeichnung-Sammlung.

Unter den reichen Sammlungen für Wissenschaft und Kunst, deren die Residenz Dresden sich zu erfreuen hat, gehört denn auch das Kupferstichcabinet oder die Galerie für

*) z. E. von Grundmann für einerlei mit Guozdec.